

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 49

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktuelles Thema

Die Lehrer in Frankreich haben unlängst gestreikt, um eine Gehaltserhöhung durchzusetzen. Kein verständiger Mensch, der eine Ahnung von den Verhältnissen hat, wird ihnen das verübelt haben, denn die Lehrergehälter in Frankreich sind tatsächlich sehr niedrig.

Nichtsdestoweniger entbehrt es nicht einer gewissen Komik, daß zwei oder drei Tage vor dem Streik das Aufsatzthema einer Klassenarbeit in einem französischen Lycée lautete:

«L'argent ne fait pas le bonheur!»

n. o. s.

Guter Grund

Mit bedächtigem Schritt wanderten die beiden Männer das stotzige Bergsträßchen nach Landarenca hinan. Sie waren keine heurigen Hasen mehr, der stämmige Oberingenieur und der kleine Wegmacher mit seinem Gustav-Adolf-Bart.

«Carlo», wandte sich der Oberingenieur an seinen Begleiter, «wie oft schaut Ihr nach dem Weg?»

«Oh, Herr Obering, jedi Wucha tuen i dKünetta sübra», erwiderte der alte Carlo.

Stumm wanderten sie weiter.

«Carlo, das muß ein sehr fruchtbarer Boden sein hier.»

«Wieso?» staunte der alte Wäger, «i finda nüt bsundars dra.»

«Ich glaube doch», schmunzelte der Obering, «Ihr habt doch die letzte Woche die Künette gesäubert, nicht wahr? Schaut einmal dorthin, was inzwischen passiert ist.»

Hart am Straßenbord prangte in vollem Laub eine armdicke Birke.

Bei der obersten Kehre am Dorfeingang hielten die beiden, wie schon seit Jahren.

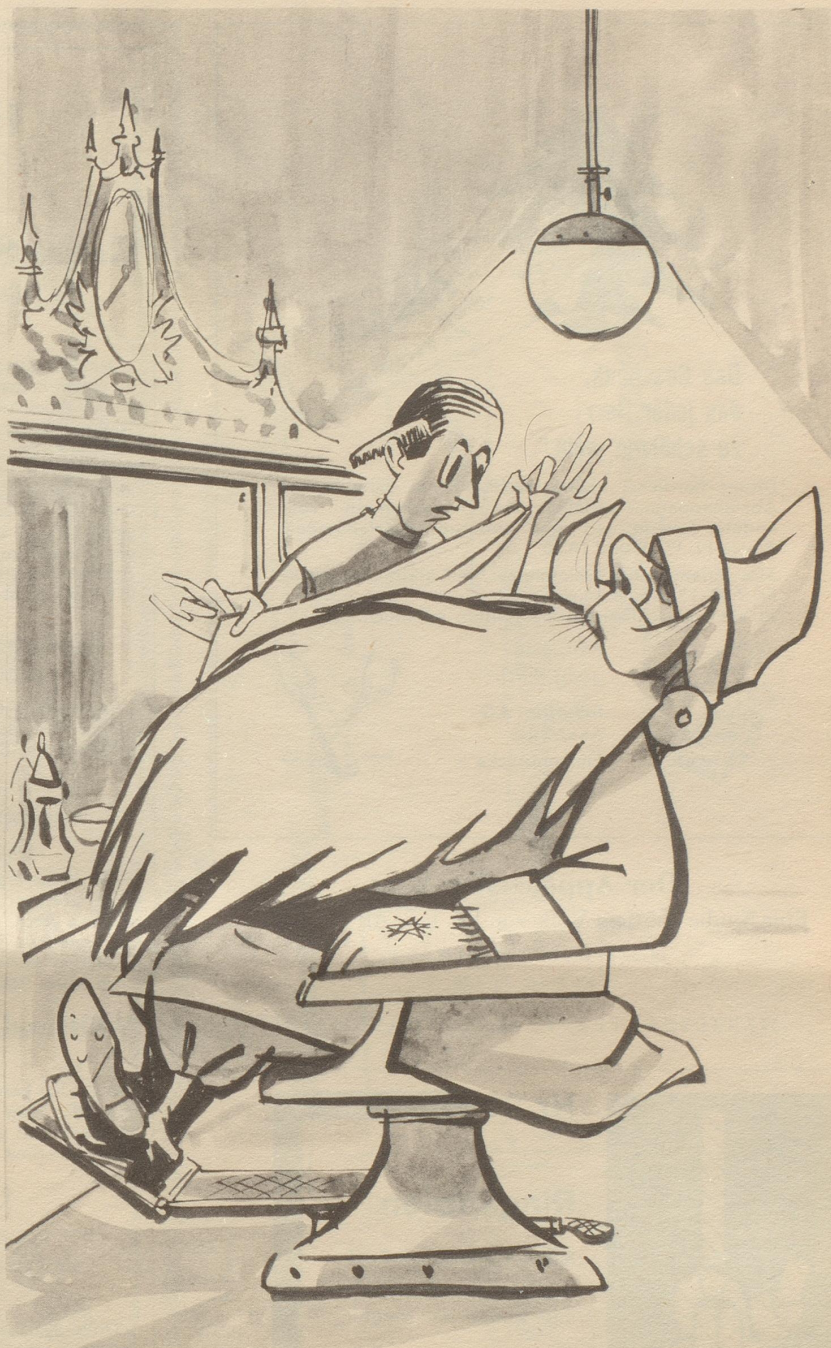
«Carlo, tuend lar gera schaffa?»

«Friili, Herr Obering, friili.»

«I nitt», lachte der Obering, reichte dem erstaunten Wegmacher die Hand und wandte sich talwärts. Igel

Verbale Spielart

Das Imperfekt von «play» heißt zuweilen «Pleite» ... Satyr



7. Dezember

„Usbutze, rasiere, Kölnisch!“



Neuer Wein in altem Schlauch

Ein Glück, daß Hitler Abstinenz war, sonst hätte einem das Weintrinken auf 1000 Jahre vergehen können. Zum mindesten wäre uns der edle Rheinwein verleidet worden, wenn die Pfälzer etwa den Jahrgang 33 «Dolfel» genannt hätten, so wie sie jetzt, offensichtlich zur Erinnerung an Adenauers Wahlsieg, den neuen Dreiundfünfziger «Konradel» heißen. Die Weinkönigin von Neustadt an der Weinstraße, Mathilde Machwirth,

taufte ihn so; hoffentlich nicht mit Wasser. —

In Ermangelung eines Römers voll golden funkelnden «Konradels» dichte ich bei einem Glase spritzig-säuerlichen Twanners:

Ist es zum Weinen, ist's zum Lachen,
Wenn Machwirths solche Weine machen?
Wir hoffen nur, Herr Adenauer,
Der Tropfen sei nicht etwa sauer.
Von uns aus mög's am Rhein so sein:
Saurer Kanzler und guter Wein!

Chrähebüehl